



JUSO SCHWEIZ

FORMULAR PROJEKTVORSCHLÄGE 2020

Antragsstellende: Geschäftsleitung JUSO CH

Name des Projekts: Kein Profit mit Klimazerstörung!

1 Projektbeschreibung (maximal 2'000 Zeichen, inkl. Leerschläge)

Beschreibt euer Projekt im Allgemeinen: Worum geht es?

Die drohende Klimakatastrophe ist die dringlichste Herausforderung unserer Zeit. Das Thema hat in den letzten Jahren unzählige junge Menschen politisiert und radikalisiert und auf die Strasse getrieben. Auch bei den Menschen, welche nicht klimapolitisch aktiv geworden sind, gewinnt das Thema an Gewicht.

Was wir jetzt brauchen, ist ein antikapitalistisches Initiativprojekt, welches radikalisierten jungen Menschen Möglichkeiten des Engagements bietet und allen anderen Mensch, die sich ums Klima sorgen, zeigt, dass wir die drohende Katastrophe nur abwenden können, wenn wir unser Wirtschaftssystem radikal ändern.

Die Schweiz nimmt im Hinblick auf die Klimakrise eine besonders unrühmliche Rolle ein. Zahlreiche Versicherungsgesellschaften verdienen an klimaschädigenden Projekten auf der ganzen Welt. Zudem verursachen die klimaschädigenden Investitionen, die am Schweizer Finanzmarkt getätigt werden, heute 22 mal so viele Emissionen, wie innerhalb unserer Landesgrenzen ausgestossen werden.

Hier besteht der grösste Hebel den wir in der Schweiz haben.

Menschen können noch so lange Eigenverantwortlich handeln, solange das Kapital von Umweltzerstörung profitiert, können wir die Klimakatastrophe nicht aufhalten.

Deshalb schlägt die GL das Initiativprojekt "Kein Profit mit Klimazerstörung" vor:

Das Projekt fordert ein Verbot von Investitionen in Fossile Energieträger für Banken und Pensionskassen und ein Verbot der Absicherung von entsprechenden Projekten durch Schweizer Versicherungsgesellschaften. Bei bereits laufenden Finanzierungsprojekten soll zudem eine Abgabe auf die Gewinne erhoben werden. Die entsprechenden Einnahmen fliessen in einen Fonds, mit welchem der ökologische Umbau vorangetrieben wird.

Es wird Zeit, dass wir dem fossilen Kapitalismus endlich den Hahn abdrehen!

2 Kurzbeschreibung (maximal 400 Zeichen, inkl. Leerschläge)

Beschreibt euer Projekt in 4 kurzen Sätzen, als würdet ihr auf der Strasse dafür Unterschriften sammeln.

Schweizer Banken und Versicherungen streichen heute Profite in Milliardenhöhe ein, durch Investitionen in fossile Energien. Durch diese Investitionen aus der Schweiz werden heute 22 mal so viel Treibhausgasemissionen verursacht, als in der Schweiz ausgestossen werden. Diese Investitionen wollen wir endlich verbieten und der Profitheischerei mit der Zerstörung unserer Zukunft ein Ende bereiten.

3 Storytelling

Welche Geschichte kann die JUSO mit eurem Projekt erzählen?

Der Kapitalismus führt dazu, dass die Profite der Banken und Konzerne mehr zählen, als die Bedürfnisse der Menschen. Um die Klimakrise aufzuhalten, müssen wir diese endlich an die Leine nehmen. Solange die Reichsten Profite mit der Zerstörung der Umwelt machen, können wir die Klimakrise nicht aufhalten. Wir brauchen einen Wandel des Wirtschaftssystems nicht den Ruf nach mehr Eigenverantwortung.

4 Anknüpfen an bisherige Projekte

Wie lässt sich euer Projekt mit den bisherigen Initiativen und nationalen Projekten der JUSO Schweiz verknüpfen?

Mit der 99%-Initiative haben wir bereits auf die leistungsfreien Gewinne der Reichsten aufmerksam gemacht. Mit dem vorliegenden Projekt knüpfen wir daran

an und zeigen auf, dass die Profite des Kapitals heute mehr zählen als die Bedürfnisse der Menschen. Zudem nehmen wir wie bei der Spekulationsstopp-Initiative erneut den mächtigen Schweizer Finanzplatz ins Visir.

5 Systemrelevanz

Inwiefern stellt euer Projekt wichtige Fragen, wie provoziert es? Welche neuen Gedanken bringt es auf das politische Parkett? Wie greifen wir damit die neoliberale Deutungshoheit an?

Unser Projekt stellt die wichtige Frage was mehr zählen soll: Die Profite der Reichsten und der Konzerne oder das Bedürfniss der Menschen nach einer intakten Umwelt. Zudem greifen wir damit das neoliberale Dogma der Eigenverantwortung im Klimadiskurs an: Ob die 99% Plastiktüten verwenden ist irrelevant, solange die Konzerne weiter die Umwelt zerstören. Es braucht systemische Veränderungen!

6 Anschlussfähigkeit

An welche herrschenden Debatten schliesst das Projekt an? Wieso ist das Projekt aktuell?

Das Projekt schliesst an die extrem präesente Debatte um die Klimakrise an und an die entsprechenden Bewegungen.

Während der Corona-Krise ist die Kritik an Profitheicherei mit Grundbedürfnissen zudem immer lauter geworden. Auch daran knüpfen wir an. Eine intakte Umwelt ist ein Grundbedürfniss, dass wir nicht auf dem Altar der Profite opfern wollen.

7 Mobilisierung/Mitgliedergewinnung

Wie wirkt euer Projekt attraktiv auf Jugendliche ausserhalb der JUSO? Wo kann es uns helfen, junge Menschen für uns zu überzeugen?

Die Klimakrise bewegt und politisiert im Moment extrem viele junge Menschen. Dort müssen wir ansetzen und aufzeigen, dass die Klimakrise nicht losgelöst vom Wirtschaftssystem gestoppt werden kann. Zudem gibt es viele klimabewegte Menschen, die sich gerne vermehrt engagieren würden, aber ihren Platz in der Bewegung noch nicht gefunden haben und offen sind sich für unser Projekt zu engagieren.

8 Ziele

Was sind die Ziele eures Projekts? Was soll mit der Kampagne erreicht werden?

Ziel des Projektes ist es, die Verbindung zwischen der Klimakrise und dem kapitalistischen Wirtschaftssystem klar aufzuzeigen. Solange das Reichste Prozent mit der Zerstörung der Umwelt Profite macht, können wir die drohende Katastrophe nicht aufhalten. Die Sorgen um den Klimawandel bewegen extrem viele junge Menschen, diese müssen wir mit einem antikapitalistischen Projekt abholen.

9 Neuheit

Gab es in den letzten 20 Jahren schon mal ein Projekt wie das eurige (national oder international)? Wenn ja, berichtet davon.

Einschränkungen des Finanzplatzes, wie sie die Initiative vorsieht, wurden bereits in anderen Bereichen gefordert. Jüngstes Beispiel ist die Initiative der GSoA und der jungen Grünen, welche die Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten in der Schweiz verbieten möchte und im November 2020 zur Abstimmung kommt. Unser Projektvorschlag geht aber deutlich weiter.

10 Im Falle eines Initiativprojekts: Rechtsgültigkeit

Wahrt euer Initiativvorschlag die Einheit der Materie? Ist er, eurer Meinung nach, rechtsgültig und umsetzbar? (Bei Unsicherheiten in diesem Bereich könnt ihr euch gerne an die GL wenden)

Ja, der Initiativvorschlag ist aus unserer Sicht rechtsgültig und umsetzbar.